

Jahresbericht 2019

Situation in Rumänien

Es sprengt den Rahmen dieses Jahresberichtes, im Detail auf die Situation und insbesondere auf die Entwicklungen in Rumänien im vergangenen Jahr einzugehen. Ich verweise diesbezüglich auf meine ausführlichen Berichte in den Rundbriefen vom März, August und November 2019.

Kurz zusammengefasst, hat sich die Lage gegen Ende Jahr mit der Wiederwahl von Präsident Johannis etwas entspannt. Das ganze Jahr über war ein Durcheinander, gegen zahlreiche Mitglieder der Regierungspartei liefen Verfahren wegen Korruption. Mit einer Justizreform wollte die Regierung deshalb verhindern, dass es zu Prozessen kommt bzw. dass die Korruption praktisch straffrei wird. Das von Präsident Johannis zeitgleich mit den Europawahlen durchgeführte Referendum hat ergeben, dass sich nahezu 90% der Wähler dafür ausgesprochen haben, korrupte Amtsträger konsequent zu bestrafen. Dieses Resultat war der Beginn des Abwärtsstrudels der PSD.

Die PSD hat bei den Europawahlen riesige Verluste eingefahren. Es war vor den Wahlen ein denkbare Szenario, dass sich Liviu Dragnea anschliessend als aussichtsreicher Kandidat für die rumänische Präsidentschaftswahl im Herbst aufstellen lässt. Es kam anders als geplant, Liviu Dragnea musste infolge verschiedener Vergehen eine mehrjährige Haftstrafe antreten. Auch bei den Präsidentschaftswahlen im November hatte die Kandidatin der PSD keine Chance. Entscheidend werden jedoch die Parlamentswahlen im Jahre 2020 sein, damit die Regierung Rumänien wieder zu einem Rechtsstaat zurückführen kann.

Das Land steht vor riesigen Herausforderungen, vor allem auch finanziell. Die PSD hat ein riesiges finanzielles Loch hinterlassen und es fehlt an allen Ecken und Enden an Mitteln, gewisse Verbesserungen herbeizuführen.

Verein Marius Arsene Rumänien

Die nachfolgenden Bilder stammen aus dem Facebook von Cristea Elena Marin, welche vor allem im Süden des Landes mit ihrem rumänischen Verein versucht, der ärmsten Bevölkerung zu helfen. Es erschüttert immer wieder neu und es ist immer noch nicht fassbar, wie menschenunwürdig die Leute, vor allem auf dem Land in den kleinen Dörfern, leben.



Ein Blick ins Innere..



Fensterersatz



Es ist ein Hohn, dass der Staat, unter der Führung der PSD, lieber Hunderte von Millionen Euro in den Bau der Kathedrale der Erlösung, auf dem Areal des Ceausescu-Palastes pumpt.

Die Vorschriften in Rumänien erstaunen uns immer wieder neu und erschweren unsere Arbeit. So ist es bei unseren Lebensmittellieferungen nur erlaubt, Mehl, Zucker, Mais, Reis usw. abzugeben, nicht jedoch Käse oder allenfalls sogar etwas Fleisch. Was wir abgeben, muss in der Vereinsbuchhaltung klar und sauber ausgewiesen werden, die Empfänger der Lebensmittel müssen jedes Mal eine Quittung unterschreiben. Für jede noch so einfache Abgabe von Lebensmitteln ist ein unverhältnismässiger "Papierkrieg" notwendig, viel Arbeit für Marius und Francesca, damit die Einkäufe, aber auch die Quittungen vorschriftsgemäss ausgestellt sind.

Im Januar konnten wir vom Limmatspital Schlieren 15 Spitalbetten übernehmen. Die Ost-europa-Hilfe hat uns weitere 50 Betten vom Altersheim Chestenberg aus Wildegg mit nach Rumänien gegeben. So ist anfangs Februar ein weiterer Hilfstransport Richtung Rumänien aufgebrochen.



Das Beladen in der Schweiz....



Das Ausladen in Giurgiu....



....und bereit zum Einsatz im Spital Giurgiu....

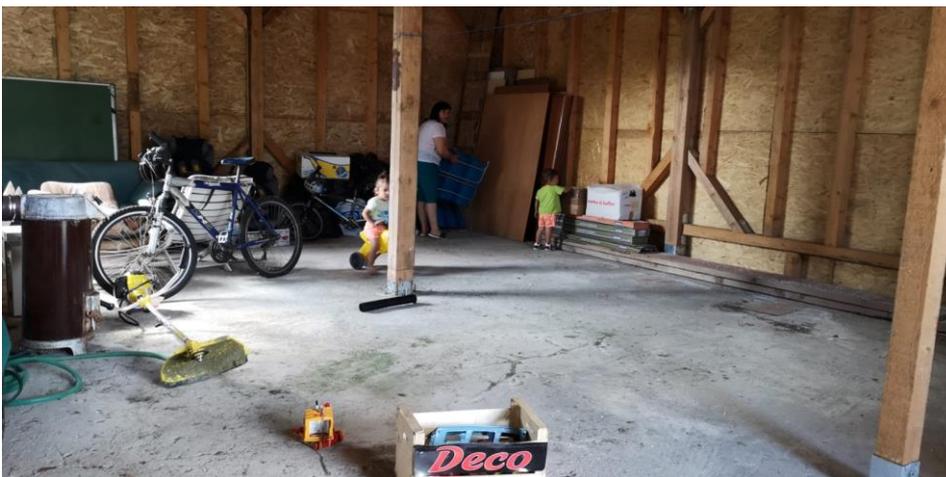
Die Spitäler sind grundsätzlich sehr schlecht ausgerüstet und so erstaunt es nicht, dass die ausrangierten Betten aus der Schweiz besser als jegliches Bettenmaterial in Rumänien sind.

Das Material aus unseren Transporten ist sehr begehrt. Unsere "Klosterfrau" von Letca hat sich mit Ross und Wagen aufgemacht, um den Leuten in den Dörfern weiteres Material zu verteilen:





Das Materialhaus in Mihailesti wird für den nächsten Materialtransport vorbereitet:



Am 11. Juli 2019 konnte dann ein weiterer, voll beladener Camion nach Rumänien aufbrechen. Nachdem wir die Transporte im Dezember 2018 und Februar 2019 problemlos über den Zoll gebracht haben, wurde es diesmal wieder schwierig. Infolge Computerproblemen beim Finanzamt konnten die Papiere nicht fristgerecht beim Zoll eingereicht werden, das ganze Material musste deshalb abgeladen, eingelagert und mit einem weiteren Transport innerhalb von Rumänien nach Mihailesti transportiert werden.



Viel Arbeit bereitet Francesca und Marius jeweils die Sichtung und das Sortieren des Materials, damit es zielgerichtet verteilt werden kann. Um Platz für das Sortieren der Kleider, Schuhe zu schaffen, werden jeweils zuerst die Möbel wie Betten, Tische, Stühle, Sofas und vieles mehr an die Leute verteilt und abgegeben. Lange bevor jeweils wieder ein Transport eintrifft, fragen Leute nach Material. Bei diesem Transport waren insbesondere die Tische und Stühle aus Habsburg heiss begehrt.

Mit dem Transport konnten wir auch 10 Computer mit allem notwendigen Zubehör, gespendet von der Firma Hürlimann Informatik, mit nach Rumänien nehmen. Mit der Abgabe der Computer konnten wir in der Schule von Letca riesige Freude verbreiten. Der Direktor und seine Frau waren sprachlos, sie waren glücklich und dankbar, endlich Computer für den IT-Unterricht zur Verfügung zu haben.



Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle nochmals an die Firma Hürlimann Informatik AG für die grosszügige, sehr hilfreiche Unterstützung!

Ein grosser Dank auch an die nicht genannt wollende Spenderin, welche uns diesen Transport mit einer grossen Spende finanziert hat!

Marius und Francesca waren vom 2. November bis 19. Dezember 2020 in der Schweiz, um Deutsch zu lernen. Dank einer grosszügigen Spende des BWZ Brugg wurde diese möglich. In diesen rund sieben Wochen konnten sich die Beiden die Grundzüge der deutschen Sprache aneignen und sich auch bereits in einfachen Dialogen in Deutsch verständigen. Es ist geplant, dass sie 2021 einen zweiten Kurs absolvieren, um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern.

Es berührt immer wieder, die Dankbarkeit von Francesca und Marius zu sehen! Während ihrem siebenwöchigen Aufenthalt haben sie die Schweiz von einer anderen Seite, den normalen Alltag, kennengelernt. Sie sind selbständig zur Schule gegangen, haben Einkäufe gemacht, und waren immer wieder "schockiert", wie bei uns das Leben abläuft,

funktioniert. Wir dürfen uns freuen, dass wir zwei jungen tollen Menschen mit unserer Arbeit in Rumänien eine Perspektive geben können.

Verein "Fonds Marius Arsene Rumänien", Schweiz

Erfreulicherweise hat auch 2019 die Zahl der Vereinsmitglieder weiter zugenommen. Unser grosses Ziel ist weiterhin, mehr Menschen zu finden, welche mit den Mitgliederbeiträgen mithelfen, fixe Einnahmen für die Finanzierung von Projekten, der Materialtransporte usw. zu generieren. An diesem Ziel gilt es weiter zu arbeiten!

Leider steht das Lager in Lupfig seit anfangs Juli nicht mehr zur Verfügung. Die Suche nach einem neuen, vor allem kostengünstigen Raum, ist bis jetzt erfolglos geblieben. Wir sind sehr dankbar für alles Material, das uns anvertraut und übergeben wird. Das Einsammeln des Materials für den Juli-Transport hat ein Ausmass angenommen, das wir fast nicht mehr bewerkstelligen konnten. Leider musste in Rumänien auch ab und zu festgestellt werden, dass völlig unbrauchbares Material, teilweise Abfall, abgegeben wird. Manchmal entsteht das Gefühl, der Verein Fonds Marius Arsene sei eine Entsorgungsstation. Der Vorstand hat sich deshalb mit einer Neuorganisation der Materialtransporte auseinandergesetzt. Sobald ein neuer Lagerraum vorhanden ist, wird über diese Neuorganisation informiert.

Der Vorstand hat sich 2019 zu drei Sitzungen getroffen. Anstelle von Priska Schreiber wurde im Mai Fabian Krenn in den Vorstand gewählt.

Über die Osterfeiertage hat mich Vorstandsmitglied Sibylle Boss, im Oktober Gabriela Obri, Revisorin, nach Rumänien begleitet. Marius und Francesca haben versucht, den Beiden einen Einblick in das Leben in Rumänien, die schlechte Infrastruktur und die damit verbundenen Probleme zu geben.

Der Aufenthalt von etwas mehr als sieben Wochen bot viele Gelegenheiten, über unsere Arbeit, unsere Hilfeleistungen in Rumänien auszutauschen. Die vielen Unterstützungs- und Hilfeanfragen von Menschen, vor allem für Geld, machen die Situation für Francesca und Marius zunehmend schwierig. Natürlich helfen wir, wenn wir Medikamente bezahlen, Geld für das Bezahlen der Stromrechnung geben und vieles mehr, aber die Hilfeleistungen kommen immer einzelnen Menschen, Familien zugute. Wir helfen hier, wir helfen da, wir helfen dort, so hat sich Francesca viel Gedanken über die Nachhaltigkeit der Hilfeleistungen gemacht.

Von der Abgabe von Material, wie Kleider, Möbeln usw. können viele ärmste Menschen profitieren und wir können in dieser Bevölkerungsschicht grosse Hilfe leisten. Um diese nachhaltigen Hilfeleistungen weiterhin zu gewährleisten, sollten wenn immer möglich, weitere Materialtransporte durchgeführt werden.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung anfangs Dezember in Anwesenheit von Francesca und Marius intensiv diskutiert und sich Gedanken über eine neue Ausrichtung der Hilfeleistungen gemacht. In Rumänien sind 44% der Kinder Analphabeten. Nach vielen Gesprächen und Diskussionen mit Marius und Francesca während ihres Aufenthaltes in der Schweiz ist die Idee, Vision entstanden, uns inskünftig schwerpunktmässig auf die Förderung von Kindern, speziell in den Dörfern, zu konzentrieren. Die Kinder sind die Zukunft von Ru-

mänien! Francesca wird im Januar mit dem Direktor der Schule von Letca Kontakt aufnehmen, um eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen.

Die Öffentlichkeitsarbeit, vor allem der direkte Kontakt zu Menschen, ist sehr wichtig, um die Arbeit in Rumänien noch breiter abstützen zu können. Wir haben uns deshalb entschieden, am Vindonissamarkt in Windisch im Dezember einen Stand zu betreiben. Francesca, Marius und Stefan Wagner haben anfangs Dezember 6 kg Mailänderli für den Verkauf hergestellt.

Das Produktionsteam an der Arbeit





55 Säckli mit je 15 Mailänderli wurden abgefüllt. Francesca hat unseren Stand wunderschön weihnachtlich gestaltet, es war der schöne Stand am Vindonissa-Markt im Dezember! Wir konnten 29 Säckli Mailänderli verkaufen, einen Teil des Rests hat das Personal des Gemeindehaus genossen, der Rest meine Familie. Unsere Teilnahme am Markt war auch Werbung für unsere Arbeit für den Verein!

Ziel wäre, weitere solche Aktionen durchzuführen, ebenso wieder einmal ein Projekt mit einer Schule für ein zweckbestimmtes Projekt in Rumänien durchzuführen.

Wir dürfen sehr dankbar auf das Jahr 2019 zurückblicken! Es bleibt ganz, ganz herzlich zu danken, für alles Mittragen und die grosse Unterstützung, die der Fonds Marius Arsene und die Arbeit in Rumänien erhalten haben und dürfen! Dies ist alles andere als selbstverständlich, wenn man sieht, wie viele Organisationen, Hilfswerke etc. auf der Suche nach Geld sind.

Neue Wege entstehen, indem man sie geht, ich hoffe, dass dies auch 2020 möglich sein wird!

VEREIN FONDS MARIUS ARSENE
Stefan Wagner

Windisch, 31. Dezember 2019